



Prävention oder Vorsorgeuntersuchung?

Die Verwirrtaktik im Gesundheitswesen

Da tönte es kürzlich in den Medien: „Die Regierung sagt Krebs den Kampf an.“ Angesichts der verheerenden Entwicklung der Neuerkrankungen in Deutschland (490 000 für dieses Jahr prognostiziert), der gleichfalls gestiegenen Todesfälle (derzeit 220 000 im Jahr) sowie der weiteren epidemischen Ausweitung in den nächsten Jahren, ist der Druck wohl so groß geworden, dass sich die Regierung zu angeblichem „Handeln“ veranlasst sieht. Die Veröffentlichung der erdrückenden wissenschaftlichen Beweise über das mögliche Ende der Volkskrankheit Krebs durch die Wissenschaftler und Pioniere der Naturheilverforschung, Dr. Matthias Rath und Dr. Alexandra Niedzwiecki, sowie die darauf basierende weltweite Aufklärungsinitiative der Dr. Rath Gesundheits-Allianz (hier: „Deutschland – Krebsfrei“) muss den Pharma-Strategen ziemliche Angst einjagen, dass dieses sich immer mehr ausufernde Betrugsgeschäft mit der Krankheit nun auffliegt. Da muss seitens eines verlogenen und korrupten Gesundheitswesens dringend was getan werden, um ja nicht das beispiellose zig Milliarden Geschäft mit nebenwirkungsbehafteten und lediglich symptomorientierten Medikamenten einbrechen zu lassen. Obwohl längst wissenschaftlich bewiesen und ausreichend bekannt ist, dass Mikronährstoffe ursächlich in der Lage sind, die Krebserkrankung wirksam zu bekämpfen und zu kontrollieren, wird weiter an den profitträchtigen Vergiftungstherapien der „Chemo“ und Bestrahlung festgehalten. Mit dem vom Kabinett im August dieses Jahres beschlossenen „Gesetz zur besseren Vorsorge und Therapie“ wird weder eine wirksame Vorsorge erreicht, noch werden die hochtoxischen konventionellen Behandlungsmethoden durch natürlich wirksame und nebenwirkungsfreie Mikronährstofftherapien und vor allem durch eine wirksame Prävention ersetzt.

Wie solche stets mächtiger werdenden Monopole ganze Volkswirtschaften erpressen und in die Knie zwingen, dürfte angesichts der weltweiten, nicht enden wollenden Wirtschafts- und Finanzkrise mittlerweile den meisten Menschen klar geworden sein. Spekulationen und Betrug für ausufernde Profite sind die Triebkraft einer solchen Expansionspolitik globaler Monopole, denen eine Demokratie im Wege ist. Das wirtschaftliche Einbrechen vieler Klein- und Mittelbetriebe, steigende Arbeitslosigkeit, immer größere Verarmung und Verelendung sowie die Ausbreitung von Krankheiten sind die Folgen. Sowohl Finanz- als auch Pharmabranche sind treibende Kraft dieses wucherhaften und unmenschlichen Systems.

„Vorsorgeuntersuchung“ statt „Vorbeugung“ ist weitere Verschleierung

Da maßen sich einige willfährige Handlanger der Pharmabranche und einige, nicht einer Aufklärungspflicht verpflichtete Journalisten an, derzeit sogar von **Aufbruchsstimmung** in

der Onkologie, ja sogar von einem Paradigmenwechsel zu sprechen. Dies deshalb, weil angesichts der immer weiteren Ausbreitung und des ökonomischen Desasters von ausufernden Gesundheitskosten es den Anschein haben soll, darauf zu reagieren:

- ➔ Bund und Länder beschlossen im Juni des Jahres eine „Nationale Kohorte“, d.h. den Aufbau einer bundesweiten Langzeitstudie, über Ursachen, Risikofaktoren und wirksame Vorbeugung der verbreitetsten Volkskrankheiten.
- ➔ Die Deutsche Krebshilfe unterstützt ein „Kompetenznetz der Komplementärmedizin in der Onkologie“ (KOKON)
- ➔ Am 21.08.2010 wurde das Gesetz zur besseren Vorsorge und Therapie i.S. Krebs auf den Weg gebracht.

Diese Maßnahmen klingen oberflächlich betrachtet nach leistungsfähiger Gesundheitsvorsorge, nach fundierten medizinischen Verfahren und nach Risikoschutz für die Menschen. Das soll auch suggeriert werden. Ob das wirklich so ist, verdient allerdings eine genauere Untersuchung.

Bei der Langzeitstudie mit 200 000 Probanden sollen deren Lebensgewohnheiten und Lebensumstände regelmäßig erfasst werden, um dann Rückschlüsse auf den Einfluss von Genen, Umweltbedingungen und Lebensweise auf die Entstehung von Volkskrankheiten sowie auf Möglichkeiten zur Vorbeugung und auf Behandlungsmethoden zu ziehen. Grundsätzlich erscheint das ja zumindest nicht falsch. Welche Behandlungsmethoden sind jedoch gemeint? Werden etwa die wissenschaftlich begründeten Naturheilverfahren der Zellular Medizin einbezogen? Kein Wort darüber. Doch gerade ihre sofortige Umsetzung wäre nicht nur möglich sondern auch hochwirksam. Wenn man also die Aussage ernst nehmen wollte, dass die Prävention von heute eine Investition von morgen ist, dann sollten endlich die seit Jahren vorhandenen wissenschaftlichen Grundlagen zu einer effektiven Kontrolle von Krebs durch hochwirksame Mikronährstoffsynergien eine Anwendung finden.

Das Projekt „KOKON“ lässt zunächst aufhorchen. Hier sollen Behandlungsmethoden der Naturheilkunde, wie Mistel, Homöopathie und Nahrungsergänzung durch Vitamine einfließen. Allerdings stellt sich auch hier die entscheidende Frage, warum nicht längst vorhandene Studienergebnisse über die Wirksamkeit von Mikronährstoffen bei der Bekämpfung der Volkskrankheiten Berücksichtigung finden? Wie lange sollen die Patienten denn noch an der Nase herumgeführt werden? Oder geht es tatsächlich nur darum, den Zusammenbruch einer durch abartiges Profitdenken in die Sackgasse geführten Medizin noch etwas aufzuhalten?

Was hat es mit dem Gesetzentwurf zur Verbesserung der Vorsorge und Therapie auf sich? Vorsorgeuntersuchung oder Früh-

erkennung ist doch nicht gleichzusetzen mit Vorbeugung. Sie ist nicht mehr und nicht weniger als eine Diagnose des augenblicklichen Gesundheitszustandes, hat also mit echter Prävention, mit nachweislich wirksamen Maßnahmen zur **Vermeidung** von Krankheiten, überhaupt nichts zu tun. Werden hier bewusst Begriffe verwechselt, um die Menschen irreführen, nur damit wirksame Präventionsmaßnahmen, wie Mikronährstoffsynergien, nicht zur Anwendung kommen sollen? Ohne Zweifel ist es zwar richtig, dass Krebs, der zu einem frühen Zeitpunkt erkannt wird, in aller Regel bessere Heilungschancen aufweist. Das entscheidende ist jedoch: Das epidemische Ausmaß der Krebserkrankung wird dadurch keinesfalls beendet. Nach wie vor werden die konventionellen Vergiftungstherapien einer überkommenen Medizin, deren jahrzehntelange Misserfolge außer Frage stehen, angewendet. Ein nationales Krebsregister anzulegen, um damit vermeintlich besser zu erkennen, welche der herkömmlichen Therapien am besten anschlagen, hilft nun wirklich nicht weiter. Der Verdacht liegt also auch hier nahe, dass es mit diesen Beschlüssen nicht darum geht, die Krebskrankheit tatsächlich zu reduzieren, sondern eher darum, die herkömmliche profitorientierte Krebsmedizin weiter zu betreiben.

Zu den Risiken einiger Screenings selbst

Mammographie: Es ist nicht belegt, dass infolge des bereits laufenden Programms, welches zwar mehr Tumore nachweist, auch tatsächlich die Brustkrebssterblichkeit gesenkt wird. Das gesteht selbst das Deutsche Krebsforschungszentrum ein. Ein erhöhtes Strahlungsrisiko dieses Verfahrens steht dem Nutzen entgegen. Auch müssen nicht alle entdeckten Tumore sofort behandelt werden – schon gar nicht durch die hochgiftige „Chemo“ oder Bestrahlung, die bekanntlich neue Krebszellen entstehen und wuchern lassen.

Darmkrebsvorsorge: Auch hier ist ein lebensverlängernder Effekt nicht nachgewiesen. Um frühe Erkrankungsstadien zu erkennen, würde laut Darmspezialisten ein einfacher Stuhltest genügen. Die aufwendige und teure Koloskopie hat allerdings dazu geführt, dass routinemäßig Polypen entfernt werden, die womöglich nie einen bösartigen Tumor ausgebildet hätten.



Abb. 1: Lebensnotwendige Mikronährstoffsynergien in Prävention und Therapie

Gebärmutterhalskrebs: Ziel dieses Tests ist es, nach verdächtigen Zellveränderungen zu suchen. Doch solche können bereits durch harmlose Infektionen hervorgerufen werden. Es ist auch hier nicht bewiesen, dass derartige Eingriffe wirklich in jedem Fall erforderlich sind. Sie sind jedoch immer mit einhergehenden Komplikationen verbunden. Das Institut für Qualitätssicherung im Gesundheitswesen (IQWiG) hat dazu festgestellt, dass die Entdeckungsrate in allen untersuchten Studien künstlich erhöht worden sei. Ein zusätzliches Geschäft sind diese Screenings aber auf jeden Fall.

Gesunde Lebensweise und Nahrungsergänzung sind echte Vorsorge

Zu einer gesunden Lebensweise gehört immer eine gesunde Ernährung mit viel Obst und Gemüse. Nahrung war in der menschlichen Geschichte immer auch Medizin (z. B. Heilpflanzen). Neben Vitaminen, Aminosäuren, gesunden Fetten (Omega-3-Fettsäuren) haben Pflanzen im Laufe der Millionen Jahre währenden Evolution sogenannte sekundäre Pflanzenstoffe (Phytobiologika) als komplexe Schutzmechanismen entwickelt. Der Mensch selbst hat im Laufe seiner langen Entwicklung gelernt, diese auch für ihn gesundheitsfördernden Substanzen zu nutzen. Da der menschliche Organismus im Laufe seines Lebens jedoch stark unterschiedlichen endogenen und exogenen Belastungen ausgesetzt und damit auch einem beträchtlich variablen Nahrungs- und Mikronährstoffbedarf unterworfen ist, sind Mikronährstoffergänzungen in vielen Lebenslagen und durch äußere Belastungen zunehmend erforderlich, um Krankheiten effektiv vorbeugen zu können.

Sie können mithelfen, wirksame Präventionsprogramme und Therapieverfahren im Gesundheitswesen zur Anwendung zu bringen:

- Nutzen Sie die Zugangsmöglichkeiten zu den wissenschaftlichen Veröffentlichungen im Studien-Archiv auf der Homepage der Dr. Rath Health Foundation: www.dr-rath-foundation.org
- Lesen Sie das Buch „Krebs – Das Ende einer Volkskrankheit“ online auf: www.victory-over-cancer.org oder bestellen Sie es telefonisch unter +31 (0) 457-111-222.
- Informationen erhalten Sie auf www.deutschland-krebsfrei.de
- Fordern Sie Ihre Abgeordneten auf, sich ebenfalls ausführlich zu informieren und öffentlich Stellung zu beziehen.
- Übermitteln Sie Ihre Ideen und Fragen an: info@deutschland-krebsfrei.de